

# Ärger um neue Bauplätze im Ortsteil Uttel

## **POLITIK** Ausschuss stimmt für Plan

**WITTMUND/IME** – Unverständnis herrschte unter den Ratsmitgliedern am Montagabend im Bauausschuss der Stadt Wittmund, als der Ausschussvorsitzende Heinrich Beermann (SPD), eine geheime Abstimmung im Bezug auf das Bauleitverfahren in Uttel beantragte. Uttel soll ein neues Baugebiet mit einer Fläche von 0,88 Hektar und sechs Bauplät-

zen erhalten. Offensichtlich war Beermanns Entscheidung ein Druck von Seiten Utteler Bürger vorausgegangen, die ihre Bedenken in Stellungnahmen abgegeben hatten. Letztlich blieb es bei einer öffentlichen Abstimmung und einem einstimmigen Votum für neue Bauplätze in Uttel. Abschließend wird der Rat über das Baugebiet befinden. → **SEITE 3**

# Ratsmitglieder geraten unter Druck

**AUSSCHUSS** Es gibt Bedenken von Anwohnern gegen neue Bauflächen in Uttel – Kritik am Umgangston

Fachausschuss empfiehlt neues Baugebiet in Uttel einstimmig.

VON INGA MENNEN

**WITTMUND** – Irgendetwas war anders als sonst im Bau- und Planungsausschuss der Stadt Wittmund am Montagabend. Heinrich Beermann, Vorsitzender der Sitzung, kündigte bereits eingangs an, er wolle den Vorsitz für den Tagesordnungspunkt sieben, in dem es um das Bauleitverfahren in Uttel geht, an seinen Stellvertreter Ralf Erdmann abgeben. Wie berichtet, sollen in Uttel auf einer Fläche von 0,88 Hektar sechs neue Bauplätze entstehen, die durch die Raiffeisen-Volksbank vermarktet werden.

Als es dann um das neue Baugebiet in Uttel ging, wurde einiges deutlicher. „Ich bin schockiert, in welcher Form hier Schriftstücke eingereicht werden. Man sollte der Ratsarbeit ein Maß an Respekt entgegenbringen und sich mäßigen“, fand Bürgermeister Rolf Claußen deutliche Worte. Hintergrund der Äußerungen, die am Montagabend in einem Antrag zu einer nichtöffentlichen Abstimmung zur Bauleitplanung gipfelten, waren zwei Stellungnahmen von Utteler Bürgern und wohl auch weitere Gespräche, die im Rahmen der öffentlichen Auslegung bei der Verwaltung eingegangen sind.



Auf dieser Fläche an der Algershausener Straße in Uttel sollen sechs neue Bauplätze entstehen. Der Ausschuss empfahl die Bauleitplanung.

BILD: INGA MENNEN

„Da ich von drei Stellen bereits Nachbarn habe, ist die Bebauung der bislang noch offenen Seite in Verlängerung meines Gartens mehr als ärgerlich“, heißt es in einem Schreiben eines, wie er mitteilt, gebürtigen Uttelers. Die Entwicklung eines Dorfes bedürfe einer Analyse, was den Charme und den Charakter des Dorfes ausmache, schreibt er weiter. „Mit der Festlegung der Kompensationsfläche im östlichen Geltungsbereich wird eine Abstandsfläche zwischen Wittmund und Uttel geschaffen. Der Erhalt des Dorfcharakters von Uttel ist ausdrücklich erwünscht“, heißt es von Seiten der Stadt. Der

Anwohner schließt sein Schreiben mit der Aussage, er habe bereits Rücksprache mit einer Kanzlei gehalten, er wolle aber einem möglichen Rechtsstreit mit dieser frühzeitigen Stellungnahme aus dem Weg gehen.

Ein weiterer Bürger begründet seinen Widerspruch mit der Verkehrsgefährdung, weil die Algershausener Straße ohnehin stark frequentiert sei, der vorhandene Schmutzwasserkanal bereits jetzt an seine Grenzen stoße, die Oberflächenentwässerung zu klären sei und sich in dem Gebiet geschützte Wallhecken befänden. Zudem sei nicht auszuschließen, so der Bürger in seiner Stellungnah-

me, dass in dem Baugebiet noch archäologische Funde sichergestellt werden könnten. Dieser Bürger schlägt einen Ortstermin mit den Ratsmitgliedern vor und schließt mit den Worten, dass seine Interessen künftig von einem Anwalt vertreten werden.

„Wir alle ringen als Ortsvorsteher um neue Bauplätze, um die Entwicklung unserer Dörfer sicherzustellen. In der Regel werden solche Vorhaben von den Bürgern begrüßt“, so Ralf Erdmann (SPD). Und auch Uttels Ortsvorsteher, Heiko Müller (CDU) pflichtete bei, dass er froh darüber sei, Bauwilligen neue Flächen anbie-

ten zu können. „Man muss Kritik auch aushalten. Es kann nicht sein, dass einem Ortsvorsteher Steine in den Weg gelegt werden“, so Günter Donat von der CDU. Obwohl der Tenor der Sitzung darauf schließen ließ, dass das neue Baugebiet Zustimmung findet, beantragte Heinrich Beermann eine nichtöffentliche Abstimmung, die dann aber keine Mehrheit fand. Er zog es vor, den Raum zu verlassen und trat erst nach der Abstimmung, wieder herein. Sowohl CDU als auch SPD und BfB stimmten für die Planung neuer Bauflächen. Das letzte Wort darüber hat am 20. Mai der Stadtrat.